

PRESSEMITTEILUNG

Straßburg, den 5. Mai 2006

Karl von Wogau fordert Ende der Denkpause: Ungewissheit verunsichert die Bürger

Bei einem Seminar des Freiburger Bildungswerks der Konrad-Adenauer-Stiftung in Straßburg sprach sich der Europaabgeordnete und Vorsitzende des Unterausschusses „Sicherheit und Verteidigung“ im Europäischen Parlament Karl von Wogau (EVP/CDU), für ein Ende der so genannten "Denkpause" bei der Europäischen Verfassung aus:

"Die anhaltende Ungewissheit, wie es mit Europa und dem Verfassungsprojekt weitergeht, verunsichert die Menschen.

Diese Verunsicherung ist schädlich, denn sie ist das Gegenteil dessen, was die Bürger von der Europäischen Union erwarten. Die Menschen erwarten von Europa nicht Verunsicherung, sondern einen Gewinn an Sicherheit.

Und ein aktives und handlungsfähiges Europa kann diesen Gewinn an Sicherheit leisten.

Europa steht heute globalen Herausforderungen gegenüber, die kein Staat alleine bewältigen kann. Hierzu gehört etwa die Gestaltung der Globalisierung, aber auch der Kampf gegen Bedrohungen wie organisierte Kriminalität oder Terrorismus.

Europa muss daher handlungsfähig gemacht werden. Es braucht eine klare Perspektive und einen klaren Kurs. Das Herumdümpeln im Ungewissen muss ein Ende haben."

Im Hinblick auf den Entwurf des Verfassungsvertrages erklärte Wogau, er könne sich neben einer vollständigen Ratifizierung der Verfassung auch vorstellen, dass nur Teil 1 des Verfassungsvertrages, der die grundsätzliche Struktur der Europäischen Union sowie ihre Zuständigkeit regelt, in Kraft gesetzt wird.

Sollte die Ratifizierung des Verfassungsvertrags tatsächlich scheitern, so könne der Entwurf noch immer als Modell für eine schrittweise institutionelle Weiterentwicklung der Union dienen.

Von zentraler Bedeutung bei dieser Weiterentwicklung sei jedenfalls die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips.
